

Im Land der Skipetaren

Im Juli 2007 wurde das Netz der österreichischen Verbindungsbeamten mit den Destinationen Albanien und Mazedonien erweitert. Karin Hirtenfelder und Stefan Thurner wurden als neue Polizeiattachés entsandt.

Die letzten Wochen verliefen nicht stressfrei: Vormittags beim Native Speaker Grundkenntnissen in der Landessprache erwerben, nachmittags Briefings in den Fachabteilungen im Innenministerium, im Bundeskriminalamt (BK) und im Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), dazwischen Arzttermine für die vorgeschriebenen Gesundheitschecks. An den Wochenenden dann noch die privaten Erledigungen, die vor dem Abbrechen der Zelte in der Heimat notwendig sind.

Für Karin Hirtenfelder haben sich die Mühen gelohnt. Mit der Entsendung als Verbindungsbeamtin nach Tirana erfüllte sich ihr beruflicher Traum. Erlernt hatte die 33-jährige Burgenländerin zunächst einen Beruf im Gastgewerbe. In Vorarlberg auf Saison, bewarb sie sich bei der Gendarmerie. Sie bestand die Aufnahmeprüfung und rückte 1994 in die Gendarmeschule Feldkirch-Giesing ein.

Der zweijährigen Grundausbildung folgten zwei weitere Jahre im Ländle. Dann zog es sie vom Bodensee zum Neusiedlersee zurück. Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Beamte wechselte Hirtenfelder vom Posten Neusiedl zum LKA Burgenland: „Damals habe ich auch mit einigen Verbindungsbeamten zusammengearbeitet. Ich habe gesehen, wie effektiv man durch gute Kontakte Ergebnisse erzielen kann und wie wertvoll die Arbeit der Verbindungsbeamten ist.“ Erste eigene dienstliche Erfahrungen im Ausland sammelte sie nach der Tsunamikatastrophe. Für eineinhalb Monate nach Thailand entsandt, half



Albanien: Österreichs Sicherheitsinteressen auf dem Balkan resultieren unter anderem aus dem hohen Anteil von Menschen aus der Region in unserem Land.

sie bei der Identifizierung der österreichischen Opfer. Während dieser Zeit begann der Wunsch zu reifen, einmal für längere Zeit in ein anderes Land zu gehen. Hirtenfelder: „Als Polizistin im Ausland tätig sein, ist für mich dienstlich wie privat die absolute Herausforderung.“

Anfang 2007 qualifizierte sie sich für den zehnwöchigen Lehrgang für Verbindungsbeamte an der Sicherheitsakademie (SIAK). Am 15. Mai überreichte Innenminister Günther Platter den zehn Teilnehmern des Kurses die Dekrete. Ein paar Tage später erfuhr



Karin Hirtenfelder, Polizeiattaché in Albanien.



Stefan Thurner, Polizeiattaché in Mazedonien.

Hirtenfelder von der Leiterin des Referats für Attachéwesen (BMI-I/4/a), Mag. Sabine Baumgartner-Klinglmair, dass es am 1. Juli los gehen solle. Ob Tirana eine Wunschdestination war? – „Albanien ist spannend“, lacht die neue Polizeidiplomatin. „Es ist ein Land großer Umbrüche. Man spürt, wie der ganze Westbalkan in Bewegung ist“.

Brennpunkt Westbalkan. Die Internationale Strategie des Innenministeriums sieht das Kapitel „Westbalkan“ als einen Schwerpunkt vor. Die wichtigsten

Ziele für 2007 sind:

- die Umsetzung der „Polizeikooperationskonvention für Südosteuropa“;
- die Weiterentwicklung des „Brdo-Prozesses“ als Plattform für die erweiterte Westbalkanstrategie;
- der Start eines Projekts „Interkultureller Dialog“ in diesem Rahmen und
- der Abschluss weiterer Kooperationsabkommen zwischen Europol und den Ländern der Region.

Der operative Aufgabenbereich in Albanien wird eine hohe kriminalpolizeiliche Priorität haben“, erläutert Baumgartner-Klinglmair, Chefin der 22 Verbindungsbeamten. „Daneben wird unsere Verbindungsbeamtin natürlich auch Migrations- und Asylfragen abdecken“.

Ähnlich gelagert sind die Interessen in der Zwei-Millionen-Einwohner zählenden Republik Mazedonien. Baumgartner-Klinglmair: „Mit der Entsendung eines Polizeiattachés wollen wir die mazedonischen Kollegen auch in ihren weiteren Bemühungen einer Polizeireform unterstützen.“

FOTOS: EGON WEISSHEIMER (2), GREGOR WENDA

Berufliche Herausforderung. Mit Chefinspektor Stefan Thurner ging ein Mann nach Skopje, der mit der Region bereits gut vertraut ist. Der 37-jährige Oberösterreicher absolvierte die Handelsschule und trat 1991 der Gendarmerie bei. Nach Abschluss des Fachkurses 1995 versah er als dienstführende Beamter in Gmunden Dienst, später am Posten Mauerkirchen bei Braunau.

2000 erfolgte die Entsendung für 19 Monate zum österreichischen Polizeikontingent UNMIK (United Nation Mission in Kosovo) in die Region Prizren, in den südlichen Kosovo. Thurner bildete in der in 1.056 Metern Höhe gelegenen Station Dragash mit fünf weiteren Trainern Polizeibeamte aus dem Kosovo in theoretischer und praktischer Exekutivarbeit aus. Die Unterrichtssprache Englisch wurde simultan ins Albanische und Serbische übersetzt.

Thurner erinnert sich auch an gefährliche Situationen, etwa an die zahlreichen Bombenanschläge, verübt zu meist von Albanern, die die Serben aus deren Häusern zu vertreiben versuchten. Eines der schlimmsten Erlebnisse hatte er bei einem Joint-Patrol-Einsatz mit der KFOR (Kosovo Force): „Ein Spezialist des NGO-Entminungsdienstes ist auf eine Antipersonenmine getreten. Trotz der raschen Hilfe ist den Ärzten im Ambulanzpanzer nichts anderes übrig geblieben, als dem Opfer ein Bein zu amputieren.“

Auch Stefan Thurner nennt „berufliche Herausforderung“ als Hauptmotiv für den Auslandseinsatz. 2004 absolvierte er den Ausbildungslehrgang zum Verbindungsbeamten. 2005 erfolgte die Entsendung als Leiter des PCTF-Sekretariats (Police Chiefs Task Force) bei Europol. Zuletzt war er als Vertreter Österreichs beim Helsinki-Prozess-Treffen nationaler Experten in Thailand (2007) tätig.

Die Berufung als Spezialattaché nach Skopje freut Thurner besonders: Als Verbindungsbeamter in ein Land zu kommen, zu dem man bereits einen Bezug hat, ist natürlich optimal“. Kennen gelernt hatte er Mazedonien während seiner Stationierung im Kosovo. Damals reiste er in seiner freien Zeit immer wieder über die Grenze nach Skopje: „Denn vom Kosovo aus gesehen erschien mir Mazedonien als die heile Welt.“

Johannes C. Wallaberger

Ihr kompetenter Entsorgungspartner!



Abfallentsorgung Übernahmestelle
Problemstoffsammelstelle
Containerservice Muldenservice

Mödlinger Saubermacher GmbH
Fabriksgasse 7-9, 2340 Mödling
Tel.: 02236/86 90 86-0, Fax DW: 15
e-Mail: moedlinger@saubermacher.at
Internet: www.saubermacher.at



Dr. Harald Mezriczky
Dr. Martin Roch
öffentl. Notare

Tel.: 01/707 13 40 Himberger Straße 7/4
Fax: 01/707 13 40 - 50 A-2320 Schwechat
e-mail: office@lanotar.at



DER NOTAR

ARCHITEKTUR - ATELIER
Architekt Dipl.-Ing.

JOSEF G. KNÖTZL

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILTECHNIKER
1120 Wien Hervicusgasse 9-11/ 1/19

t 01/ 803 30 49 / 21
f 01/ 803 30 49 / 20
e office@dsb-wien.at

